

Frankfurter Rundschau 29.01.2009

Erinnerung an NS-Opfer

Fragmente am Michelsberg

Das Aktive Museum Spiegelgasse präsentiert ab 5. Februar in der Schaukasten-Installation "Fragmente" am Michelsberg die Erinnerungsblätter für Moritz Kupfer und Bella Levitta.

Moritz Kupfer, Jahrgang 1877, war bis 1933 Direktor der Bayerischen Spiegel- und Spiegelglasfabrik in Fürth. Er war verheiratet mit Claire Haas, einer Christin aus Wiesbaden. Das Ehepaar zog 1933 in die Kurstadt, fünf Jahre später musste es unter dem Druck der Nationalsozialisten sein Haus im Nerotal verkaufen. Kupfer wurde 1942 interniert und nach Mauthausen deportiert.

Bella Levitta, Jahrgang 1876, betrieb bis 1938 in Rüdesheim einen Hutsalon, gab diesen aber nach Schikanen der Nazis auf und zog nach Wiesbaden. Sie lebte zunächst bei Verwandten und arbeitete vorübergehend im Haushalt der jüdischen Familie Kornblum. Sie wurde 1942 nach Treblinka deportiert, wo sie ermordet wurde.

Mit dem Projekt "Erinnerungsblätter" gedenkt das Aktive Museum der Juden, die zwischen 1933 und 1945 ermordet wurden. **off**